

Weltneuheit enthüllt

Höchstadt: Drehmaschinenbauer zeigt Innovation

HÖCHSTADT – Es dreht sich weiter: Der Werkzeugmaschinenbauer GDW hat am Firmensitz in Höchststadt eine Drehmaschine der Comfortline in zweiter Generation vorgestellt. „Ich freue mich, die Weltneuheit als Niederbayer in Mittelfranken präsentieren zu dürfen“, sagte Landtagsabgeordneter Hubert Aiwanger, der an den Firmensitz gekommen war.

Der Freie Wähler zählte neben Bürgermeister Gerald Brehm und ande-

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

ren zu den Ehrengästen, die aus der Politik gekommen waren. Geschäftsführer Hans Ort empfand das als „große Wertschätzung“. Auch zahlreiche Fachvertreter und der Präsident der IHK Nürnberg, Dirk von Vopelius, wollten wissen, was die neue konventionelle Comfortline-Drehmaschine alles kann. Dank eines Steuerungspanels ist sie schon immer mit dem Bedienkomfort einer CNC-Maschine ausgestattet. Jetzt hat sie noch größere Bedienpanels in 9- und 12-Zoll, eine neue Softwareoberfläche, erweiterte Funktionen und – als erste Dreh-

maschine überhaupt – das TÜV-Siegel für Sicherheit.

Von der Spitze eines Kugelschreibers bis zur Gussform für eine Schuhsohle – bei der Herstellung zahlloser Gegenstände des täglichen Gebrauchs sind Werkzeugmaschinen im Einsatz. Um genau zu sein handelt es sich bei der Comfortline um eine Präzisions-Leit- und Zugspindeldrehmaschine.

Geschäftsführer Hans Ort hat sich jetzt zusätzlich die Marke „GDW - Made for Safety“ eintragen lassen, weil die Maschinen hohe Sicherheitsstandards erfüllen. Als erster Drehmaschinen-Hersteller hat GDW mit den Fachleuten der TÜV Süd Product Service GmbH eine TÜV-Zertifizierung für die Maschinenreihen durchgeführt, die weit über das gängige CE-Zeichen hinausgeht. Aspekte wie Sicherheit, Qualität und Gebrauchstauglichkeit standen dabei im Mittelpunkt.

Die Comfortline-Baureihe kam im Jahr 2009 auf den Markt und die Maschinen sind ein „Objekt der Begierde“, sagt Ort. Über 800 Stück hat das mittelständische Unternehmen aus Höchststadt seither davon verkauft. „Da wird das Drehen zum Erlebnis“, meint der Geschäftsführer. cf



Sie enthüllen das „Objekt der Begierde“: GDW-Geschäftsführer Hans Ort (links) und Landtagsabgeordneter Hubert Aiwanger. Foto: Claudia Freilinger

Ab 2016 schneller auf die Datenautobahn

Gemeinderat Mühlhausen legt Gebiete fest, in denen das Internet ausgebaut werden soll

MÜHLHAUSEN – Das Internet in der Marktgemeinde Mühlhausen soll einen Zahn zulegen: Der Gemeinderat hat festgelegt, welche Gebiete ausgebaut werden sollen. Beschleunigt wird der Datenverkehr danach vor allem in den kleineren Ortsteilen.

Die Gemeinde lässt sich vom Ingenieurbüro Schröder durch den mitunter schwer durchschaubaren Verfahrensweg begleiten. Inhaber Stephan Schröder hat in der Ratssitzung den Auftrag bekommen, mit der Ausschreibung zu beginnen. Die Breitbandinitiative der Bayerischen Staatsregierung setzt sich flächendeckend Downloadraten von mindestens 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) zum Ziel. Solche Datenraten können in der Gemeinde Mühlhausen momentan nur im Hauptort und auch da nicht überall realisiert werden.

Der Gemeinderat definierte die Ortsteile Simmersdorf, Schirmsdorf, Decheldorf, das Gewerbegebiet Mühlweiher, das neue Siedlungsgebiet Mühlhausen Lutherhöhe sowie das in den 90er Jahren erschlossene Wohngebiet Mühlhausen Nord als „Erschließungsgebiete“ mit Nachholbedarf. Mühlhausen Nord hat zwar mit mehr als 16 Mbit/s momentan einen recht brauchbaren Anschluss. Aber wenn man schon am Ausbauen ist, sollte

auch dieses Wohngebiet mit seinen vielen jungen Familien mit einer Netzanbindung ausgestattet werden, die künftig vielleicht höheren Ansprüchen gerecht wird, fand der Rat übereinstimmend.

Technisch wird die Beschleunigung mit Glasfaserkabeln hin zu den jeweiligen Ortsteilen und Teilgebieten umgesetzt, erläuterte Stephan Schröder.

der. Die Hausanschlüsse dagegen laufen weiterhin über die kupfernen Telefonkabel. So werden nur auf den Überleitungsstrecken Erdarbeiten nötig. Durch die vereinbarte Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Wachenroth könnten vor allem bei der Erschließung von Simmersdorf (nahe an Horbach gelegen) und Decheldorf (bei Ober- und Unteralbach) Synergien erzielt werden, so die Erwartung von Schröder.

Er rechnet damit, dass der Auftrag im Frühjahr 2016 an einen Netzbetreiber vergeben und im weiteren Lauf des Jahres die Arbeiten zu Ende geführt werden. Grob geschätzt kostet das Projekt die Gemeinde rund 90000 Euro. Ein Großteil, nämlich 80 Prozent der Kosten, wird mit Zuschüssen aus dem Breitbandförderungsprogramm bestritten.

Im Anschluss an die Beratungen gab Bürgermeister Klaus Faatz bekannt, dass er die „Alte Schmiede“ den Kreisbehörden als potenzielle Flüchtlingsunterkunft gemeldet hat. Er war damit einer Aufforderung an alle Kommunen gefolgt, wonach in Frage kommende Gebäude für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden sollen. Die ehemalige Werkstatt unmittelbar neben der Feuerwehrhalle ist im Gemeindebesitz und seit langem ungenutzt. khp

KURZ BERICHTET

Zurück zu den Wurzeln

POMMERSFELDEN – Am Samstag, 10. Oktober, von 15 bis 17 Uhr, lädt Bayern TourNatur zu einem Spaziergang unter dem Motto „Herbstzeit – Wurzelzeit“ ein. Bei diesem Spaziergang lernen die Teilnehmer Wildkräuter (er)kennen, erfahren etwas über die Verwendung der wilden Kräuter als kulinarischen Genuss und stellen eine Tinktur selbst her. Treffpunkt ist im Ortsteil Weiher. Anmeldung bei Karin Seubert, Telefon (095 48) 8024, oder per Mail: karin.seubert11@googlemail.com.

Wehren übten Kinderrettung



Ein Versteckspiel war die angenommene Ursache für einen durchaus vorzeigbaren Übungseinsatz in Beutelsdorf. Am Freitagabend stieg der fingierte Kindergeburtstag. Bei der Party, so die Übungsvorgabe, spielten Kinder in einer Scheune Verstecken, und das Gebäude geriet in Brand. Sieben Kinder mussten gerettet werden. Dies meisterten gemeinsam die Feuerwehren Haundorf-Beutelsdorf, Hammerbach und Herzogenaurach. Einsatzleiter war der Kommandant der FFW Haundorf-Beutelsdorf, Stefan Stellwag. Schwerpunkte der Übung waren der Innenangriff unter Atemschutz mit Personenrettung, Wasserversorgung im ländlichen Gebiet, Zusammenarbeit der Feuerwehren sowie Kommunikation im Digitalfunk. Ausgearbeitet hatte die Übung Rainer Weber. Foto: Jochen Hofmocker

Wochenende wird ein Fest für Bahn-Nostalgiker

Im Steppacher Bahnhof wird an den Start der Verbindung Strullendorf-Schlüsselfeld vor 115 Jahren erinnert

STEPPACH – Vor 115 Jahren begann in Steppach eine Ära, die ein Dreivierteljahrhundert schon wieder zu Ende gehen sollte: Der erste Personenzug fuhr auf der neu gebauten Bahnstrecke zwischen Strullendorf und Schlüsselfeld. Im August 1977 wurde der Personenverkehr schon wieder eingestellt. Für Bahn-Nostalgiker ist das Jubiläum ein Anlass zum Erinnern und zum Feiern.

Erst recht für die Schienenfans der „Interessengemeinschaft Oberfränkische Steigerwaldbahn“, die sich mit der Historie der Bahn beschäftigen und sich deren Erhalt auf die Fahnen geschrieben haben. Zu ihnen gehört auch Melanie Löhr, seit einigen Jahren stolze Besitzerin des Steppacher Bahnhofs.

Freilich haben sie und ihr Mann Heinrich den Backsteinbau samt Nebengebäuden nicht gekauft, um ihn – wie so viele andere einstige Bahnstationen – dem Leerstand und Verfall anheimfallen zu lassen. Die Löhrs betreiben dort ein Restaurant, das als Schauplatz für die Jubiläumsfeier geradezu prädestiniert ist.

Morgen ab 17.30 Uhr starten dort die Feierlichkeiten, die sich über das ganze Wochenende hinziehen. Eisenbahnfans zieht es vermutlich zuallererst auf den ausgedienten Bahnsteig: Dort präsentiert Melanie Löhr 115 Jahre Steppacher Eisenbahngeschichte. Zu sehen sind neben Fotos, Chroniken, Postkarten und Zeitungsausschnitten beispielsweise die Baupläne des Bahnhofgebäudes, das die Maurer erst zwei Jahre nach der Jungfernfahrt errichteten.

Trotzdem haben die Gleise, die auf 32 Schienenkilometern zur Regnitz führen, noch nicht ausgedient. An Werktagen kann Melanie zwei Güter-



Seit einigen Jahren ist Melanie Löhr stolze Besitzerin des Steppacher Bahnhofs. Rund um den Bahnhof findet am Wochenende ein Jubiläumsfest statt. F.: Panzer

züge beobachten, die beladen mit riesigen Drahtrollen in Richtung Schlüsselfeld vorbeifahren. Die Firma Schwarz stellt dort Bewehrungstechnik her.

Damit schließt sich auch ein Kreis. Denn als Ende des 19. Jahrhunderts Pläne für Verbindungen in den Steigerwald geschmiedet wurden, ging es weniger darum, die Ebrachgründer schneller nach Bamberg oder Nürnberg zu befördern. Im Zug der Industrialisierung sollten zuvorderst Güter und Rohstoffe transportiert werden.

Mit der Einführung des neuen Verkehrsmittels verschwand ein anderes: Zeitgleich mit der Eröffnung der Bahntrasse verabschiedete sich die Postkutsche aus dem Tal der Reichen Ebrach. Gerne sähen es Melanie Löhr und ihre Mitstreiter von der IG Steigerwaldbahn, wenn wieder Personenzüge nach Schlüsselfeld fahren würden. In den vergangenen Jahren haben sie immerhin die eine oder andere Sonderfahrt mit touristischem Hintergrund auf die Beine gestellt.

Bei der Feier am Wochenende stehen neben der Eisenbahngeschichte auch Kultur, Geselligkeit und Kulinarisches für den Gaumen auf dem Programm. Am Freitagabend treten die „Steigerwälder Plattlerbäum“ aus Wachenroth auf. Dazu spielt „Manfred“, der Alleinunterhalter aus Steppach. Gitarrenmusik mit Mundarttexten führen Elke Zier und Norbert Eger am Samstagabend vor. Am Sonntag dann unterhält die aus Funk und Fernsehen bekannte Gaudiformation „Di scho widdä“. Neben dem Bahnhofgebäude selbst können Löhrs Gäste auch in einem zum Restaurantabteil umfunktionierten Waggon Platz nehmen. KARL-HEINZ PANZER

Das gesamte Programm unter www.bahnhof-steppach.de

IN WENIGEN ZEILEN

Sterpersdorf feiert

STERPERSDORF – Auf geht's zur Kerwa im Höchststadter Ortsteil vom 25. bis 27. September am Feuerwehrhaus. Los geht es am Freitag ab 18 Uhr mit Schaschlik, Currywurst, Pommes und Co. Ab 20 Uhr gibt es Live Musik mit Martin Kugler und Samstag ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen. Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg, Bobby Cars und vieles mehr. Ab 15.30 Uhr wird Kerwasbaum aufgestellt. Am Sonntag gibt es ab 10 Uhr Fröhshoppen.

Wurzelführung

NEUHAUS – Eine familiengeeignete Wurzelführung wird am Samstag, 10. Oktober, um 14 Uhr angeboten. Sie informiert über die Kraft und Vielfalt der Wurzeln, in die sich zu dieser Zeit die Energie der Pflanzen zurückgezogen hat. Kosten: 15 Euro. Treffpunkt Schlossstraße, beim Brunnen, neben Gasthaus Schmidt. Anmeldung bis 7.10. erforderlich bei Irene Prell, Tel. (09195) 7787, E-Mail: i.Prell@t-online.de

Gebrauchtes für Kinder

LONNERSTADT – Die Mutter-Kind-Gruppe veranstaltet am Sonntag, 11. Oktober, im evangelischen Gemeindehaus von 14 bis 16 Uhr einen Second-Hand-Basar für Kindersachen. Verkauft werden kann Bekleidung, Größe 50 – 188, Schuhe, Spielzeug, Kinderwagen, Baby- und Kinderausstattung. Listen und Infos gibt es zwischen 18 und 19 Uhr bei Köstner, Telefon (09193)8717, und Gittelbauer, Telefon (09193)2557.